

## Stellungnahme des Deutschen Verbands der Ergotherapeuten (DVE)

### Verordnungschaos nun auch in Niedersachsen!

Im Zusammenhang mit diversen Prüf szenarien zur Wirtschaftlichkeitsprüfung und einer Heilmittelvereinbarung zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen in Niedersachsen, kommt es in der Folge regional zu massiven, teilweise dramatischen regionalen Verordnungsrückgängen.

Wie in ähnlichen Situationen schon in anderen Bundesländern, z. B. in Hessen, NRW und kürzlich in Bayern, führt dies auch in Niedersachsen teilweise zu einer völlig überzogenen, aber nachvollziehbaren Reaktion: vor Ort stellen viele Ärzte keine Verordnungen mehr aus. Eine angemessene und ausreichende Versorgung der Patienten mit ergotherapeutischen Leistungen ist somit nicht mehr gewährleistet.

Auch die Ärzte haben kein Verständnis für diesen unhaltbaren Zustand. So wurden in Hessen an das Sozialministerium Unterschriftenlisten übergeben, um der Forderung nach Abschaffung der Prüfverfahren Nachdruck zu verleihen. Das Motto dieser Aktion „Heilmittel sind kein Luxus“ begrüßen wir im Sinne einer angemessenen Patientenversorgung sehr. Auch in Westfalen-Lippe hat die dortige Kassenärztliche Vereinigung eine vergleichbare Unterschriftenaktion unter dem Motto „Weg mit den Verordnungsfesseln“ gestartet.

Mit den geltenden Durchschnittswerten werden nicht die tatsächlichen Versorgungsverhältnisse berücksichtigt, sie orientieren sich nicht am notwendigen medizinischen Bedarf einer einzelnen Praxis. Immer häufiger geraten somit Ärzte in den Konflikt, die Notwendigkeit der Behandlung nach den geltenden Heilmittel-Richtlinien gegen drohende Regressforderungen abwägen zu müssen. Die Patienten oder deren Angehörige fühlen sich in dieser Situation als Bittsteller, die um eine ihnen zustehende Leistung kämpfen müssen.

Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen haben einen Anspruch auf die Versorgung mit medizinisch notwendigen Heilmitteln. Die Heilmittel-Richtlinien (HMR) gelten nach wie vor. Es darf nicht dazu kommen, dass die bisher medizinisch notwendigen Therapien aus budgetären Gründen in Frage gestellt werden.

Dieser Entwicklung nicht gegenzusteuern, bedeutet einen Versorgungsausschluss der oft chronisch kranken oder behinderten älteren Patienten und Kinder in Kauf zu nehmen. Die demographische Entwicklung, die Verlagerung von stationären Leistungen in den ambulanten Bereich sowie die Ergebnisse der KIGGS - Studie zur Kindergesundheit in Deutschland beinhalten dringend notwendige Handlungsfelder, die unter diesen Voraussetzungen nicht angemessen bearbeitet werden können.

Aus unserer Sicht bedarf es sehr rasch und dringend einer notfalls politischen Korrektur. Insbesondere die pauschalen Prüf szenarien durch das jetzige System der Heilmittelvereinbarungen, gefährden akut die notwendige Heilmittelversorgung. Wie die Erfahrung der jüngsten Zeit zeigt, wiederholt sich dies bei jeder Prüfungswelle.

Deutscher Verband der Ergotherapeuten  
18.07.2008